



Dittrichring 24 · 04109 Leipzig  
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig  
Tel.: 0341 / 9 61 24 43  
Fax: 0341 / 9 61 24 99  
Internet: [www.runde-ecke-leipzig.de](http://www.runde-ecke-leipzig.de)  
E-mail: [mail@runde-ecke-leipzig.de](mailto:mail@runde-ecke-leipzig.de)

## **RESÜMEE**

Leipzig, den 19.03.2010

Unser Zeichen: resümee kai schlüter

### **Kai Schlüter: Günter Grass im Visir: Die Stasi-Akte - "Leipzig liest" in der "Runden Ecke" am 18. März 2010**

Sehr lange hatte sich Günter Grass dagegen gesträubt, Einsicht in seine Stasi-Akte zu gewähren und damit Licht in das schwierige Verhältnis zwischen den Literaturschaffenden in Ost und West zu bringen. Hauptmotiv für seine skeptische Haltung war die Sorge, dass diese Akten, auf Grund ihrer negativen Intention, ein verzerrtes Bild der Ereignisse und der Einstellungen der damaligen Protagonisten wiedergeben würden.

Die Grass-Stiftung hatte aufgrund der langjährigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit Radio Bremen damit beauftragt, einen geeigneten Autor zu finden, der sich des Themas mit der nötigen Gewissenhaftigkeit und Seriosität annehmen würde. Die Wahl fiel auf Kai Schlüter, der lange Jahre als deren Korrespondent gearbeitet hatte. Daraus entstand ein umfangreiches vom Ch. Links Verlag herausgegebenes Werk, das der Autor im Rahmen von „Leipzig liest“ unter der Moderation von Christian Booß vorstellte.

Um aufzuzeigen wie fehlerhaft die Berichte der Staatssicherheit und ihrer Zuträger waren, stellte Schlüter ausgewählte Akten vor und ließ im Anschluss Günter Grass und weitere Zeitzeugen zu Wort kommen, welche die Ereignisse in den jeweiligen Kontext bringen.

Günter Grass führte seit den 1960er Jahren einen intensiven Dialog mit den Literaturschaffenden und dem Schriftstellerverband in der DDR. Er tat dies aus der Überzeugung heraus ein gesamtdeutscher Schriftsteller zu sein und betrachtete das geteilte Deutschland als eine unteilbare deutsche Kulturnation. Im Rahmen der Gruppe 47 beteiligte sich Grass an Literatentreffen in der DDR, in welchen die Autoren gemeinsam aus ihren Werken vorlasen und sie kritisch kommentierten. Für einige der ostdeutschen Schriftsteller hatte die Teilnahme an diesen Treffen jedoch die Konsequenz, dass sie nacheinander ausgewiesen wurden. Das MfS hielt die Gruppe 47 für den verlängerten Arm der SPD.

Die Stasi befasste sich zum ersten Mal 1961 mit Günter Grass, als dieser in Bezug auf den Mauerbau einen Protestbrief an den Schriftstellerverband der DDR verfasste, in dem er Walther Ulbricht mit einem KZ-Wärter verglich. Der erste Vermerk in Günter Grass Stasiakte lautete aus diesem Grund auch: „Angefallen wegen Provokation.“ Sie schätzte ihn als gefährlichen Agitator ein, der gegen die DDR Hetze betreibe. Trotz seiner offenen Kritik an den Verhältnissen in der DDR, ließ deren Führung Grass immer

wieder einreisen, da er spätestens mit der Blechtrommel ein Schriftsteller von internationalem Rang war und man negative Schlagzeilen vermeiden wollte.

Oft wurde Grass eine zu große Nähe zur DDR vorgeworfen. Schlüters Buch rückt diese Einschätzung zurecht und kann anhand der Aktenlage nachweisen, dass Grass einer der schärfsten Kritiker der DDR war. Er war auch kein Gegner der Einheit, wie oft unterstellt wurde, sondern vertrat die Idee einer langsamen Annäherung, an deren Ende eine neue gemeinsame Verfassung stehen sollte, so wie das Grundgesetz es im Falle einer Einheit eigentlich auch vorsah.

Schlüters Nachforschungen haben einen wichtigen Einblick in den deutsch-deutschen Literaturbetrieb während der Teilung eröffnet und wie die Führung der DDR durch Unterwanderung versucht hat, die Literaturschaffenden zu kontrollieren um auf diesem Weg Kritik am Regime und der sozialistischen Gesellschaft zu unterbinden.